

Kleidungsstücke annehme, sie vor Beeinträchtigungen der Atmosphäre schütze, daß sie, davon befreit, nur um desto empfindlicher dagegen werde.

Das Ganze möchte auf Sophistereien hinauslaufen, und der gesunden Theorie, wie der Erfahrung gleich sehr widersprechen; obschon Fälle genug vorhanden sind, wo Personen sich im ganzen Leben, Hände, Kopf und Füße abgerechnet, nie die Haut gereinigt hatten, und doch ein hohes Alter bei guter, ununterbrochener Gesundheit erreichten.

Die Behandlung des Rheumatismus ist zwar in der Hauptsache immer dieselbe, es möge derselbe seinen Sitz haben, wo er wolle. Doch verdienen folgende Arten noch einige speciellere Bemerkungen, weil sie in ihren Erscheinungen sich so gleich sind, und mehrere Mittel, die gegen den Rheumatismus überhaupt dienlich seyn müßten, doch vornehmlich hier ihren Ruf erwarben.

Hierhin gehört zuerst

das Lendenweh.

Man versteht darunter einen heftigen, oft äußerst empfindlichen Schmerz rheumatischer Art in den äußern häutigen muskulösen Theilen; der auch wohl den Lendenmuskel ergreift, und jede Aufrichtung und Beugung des Schenkels erschwert — schmerzhaft, — unmöglich macht.

Zuweilen ist auch wegen Antheil der innern Organe, Stuhlzwang, Strangurie, Uebelkeite damit verbunden.

Oder der Schmerz zieht sich von den Nieren längs den Harnwegen bis ans Schaambein herunter.

Wisweilen ist der Schmerz nur auf das Kreuzbein (Kreuzweh) oder gar nur das Rückelsbein (Spasmus fixus Paracelsi) eingeschränkt.

Jede Bewegung ist dem Kranken oft eben so unmöglich als schmerzhaft. In der peinlichsten Lage muß er oft viele

Stunden verharren, weil er sie, selbst bei der peinlichsten Anstrengung, nicht verhindern kann.

Die Behandlung richtet sich darnach, ob es hitzig, asthenischer, oder dergleichen asthenischer, oder nur chronischer Art ist. Die beiden letztern weichen oft am schnellsten der Arnica innerlich und einem Tacamahacpflaster äußerlich.

Man läßt 1 Quentchen Arnicablüthen mit 2 Tassen siedendem Wasser übergießen, und davon aller 2 Stunden eine halbe Tasse nehmen. Damit fährt man so lange fort, bis Wirkung erfolgt, oder sich ein gelindes Brennen im Magen einstellt, welches fast nie auszubleiben pflegt. Des Abends alsdenn ein Doversches Pulver. Oft ist damit die Hauptsache gemacht; aber freilich glückt es nicht immer so, und dann muß man nun nach Gutdünken irgend ein anderes Mittel versuchen; die Schriftsteller haben deren so viel vorgeschlagen, daß man nur wegen der Menge, nicht wegen des Mangels derselben in Verlegenheit kommen kann.

Lissot empfiehlt vornehmlich Schröpfköpfe in diesem wie im Hüftweh.

Anderer empfehlen die Blasenpflaster. Wenn das dadurch verursachte Geschwür geheilt ist, soll ein neues auf dieselbe Stelle gelegt werden.

Bekannt sind auch die Mora: und die Pouteauschen Cylinder.

Und wenn nichts im Stande ist, die Höllenschmerzen zu lindern, so sind es nach Vogel, die eiskalten Umschläge. „Ihr Gebrauch,“ sagt er, „ist so sicher, und ihre Wirkung so kräftig, daß ich sie bei der äußersten, durch nichts zu dämpfenden Wuth der Schmerzen um vieles nicht entbehren wollte. Der Schmerz wird dadurch so betäubt, daß die Kranken nicht wissen, wie ihnen geschieht, und sich in die plötzliche Erleichterung ihrer Schmerzen gar nicht finden können. Auch wird durch nichts kräftiger eine freie Ausdünstung

des leidenden Theils bewirkt, die desto unterdrückter ist, je heftiger die Schmerzen sind. Eine angenehme Wärme verbreitet sich, nachdem sie lange genug wiederholt wurden, mit großer Erleichterung über die ganze Hüfte, die auch wohl mit einiger Geschwulst und Röthe verbunden ist. Daß die nöthigen Ausleerungen schlechterdings vorhergegangen seyn müssen, daß sie in manchen Fällen nicht statt finden, und in vielen, wegen der großen Verschiedenheit des Sitzes und der Ursachen des Hüftwehs nicht helfen können, das werde ich nicht zu erinnern brauchen.“

Verfasser dieses fürchtet nur, daß die Fälle, wo man sie anwenden könnte, sehr unbestimmt, sind und die Anwendung derselben selbst durch Vorurtheile großen Schwierigkeiten unterworfen bleiben möchte.

Auch die innern Mittel sind bei so hartnäckigen Schmerzen sehr verschieden angegeben.

Außer den schon im Allgemeinen gerühmten, dem Aconit, dem Ilex aquifol. etc. empfiehlt man hier auch den Sublimat — ohne daß gerade venerische Complication da seyn müsse — bis zu den ersten Anzeigen der Salivation (das Einreiben von Mercurialsalbe hätte noch unter den äußern eine Stelle finden können!), die Asa foetida zu ℞j—℞ijj. täglich, und dann ein schottländisches, allerdings sehr wirksames Hausmittel.

Nämlich:

Rec. Ol. tereb. ℞j.

Mell. crud. ℞j.

M. int. D. S.

Früh und Abends einen kleinen Löffel voll.

Zimmer muß sorgfältig untersucht werden, ob nicht vielleicht das Uebel syentischer Natur, entzündlicher Art ist, um keinen Mißgriff in der Behandlung zu thun, und wes

Dritter Theil.

8

nigstens im letztern Falle, selbst wo Asthenie zum Grunde läge, durch topische Blutausleerungen, durch Schröpfköpfe, Blutegel, so wie durch Lavements zu retten.

Auch die Complication mit güldener Ader ist manchmal, so wie die mit dem zurückgebliebenen Monatslichen, nicht zu übersehen. Es ist dann eine topische Blutausleerung von wesentlichem Betrachte.

Lavements von Milch, von Leinsaamendekotte, in asthenischen Fällen mit zwei, drei Gran Opium, sind immer hülfreich. Sie bringen den lindernden Stoff auf die Nervenengeflechte, die vornehmlich in Betracht kommen, und schaffen auch wohl bisweilen einen örtlichen Reiz, eine Hothanhäufung fort, bewirken eine Ausleerung des Harnes &c. In sthenischen Fällen müssen dergleichen Klystiere aus Molken mit Salpeter und Honig, oder aus Leinsaamen, Malvendekott, und so einem Zusatze vermischt werden.

Zemehr Stuhlzwang, Harnzwang, Schmerz in den im Becken gelegenen Theilen damit verbunden ist, desto nothwendiger ist auch der Gebrauch solcher Klystiere, mit denen sich dann auch wohl der von Umschlägen, Einreibungen, auf den Unterleib, die Schaamgegend, das Mittelfleisch vereinigen läßt.

Mit diesem Rheumatismus am nächsten verwandt ist denn

das Hüftweh.

Beide können auch mit einander vereinigt seyn.

Der Schmerz wüthet hier vornehmlich im Schenkelgelenke, bald blos in der Haut, bald in der Fetthaut, in den Muskelscheiden &c.

Der Schmerz erstreckt sich hinauf und hinunterwärts, seitwärts, und macht alle Bewegungen der benachbarten Theile, schwer, unmöglich.